



Bibliotheken als Lernbegleiter – ein Leben lang

Vor allem in den ersten Etappen der Bildungsbiografie tragen regelmäßige Bibliotheksbesuche und die Nutzung der zahlreichen bibliothekspädagogischen Angebote zu einer nachhaltigen Sprach-, Lese- und Informationskompetenz der Kinder bei. Je öfter die Kinder die vielseitigen Medienangebote und die bibliothekspädagogischen Angebote nutzen, desto größer wird ihre Lesekompetenz und desto leichter fällt ihnen die Aufnahme von Wissen.

Etappe 1 + 2

Lust auf Bücher und Lesen wecken – bei Babys und Kleinkindern

- Bibliotheken sensibilisieren Eltern (und Großeltern) für die Bedeutung **regelmäßigen Vorlesens** vom sechsten Monat an.
- Bibliotheken fördern die Lust auf Bücher und auf das Lesenlernen durch **kindgerechte Veranstaltungen** (z.B. durch japanisches Kamishibai-Papiertheater, Bilderbuchkinos, Apps etc.) und **spielerische Bibliothekserkundungen**.
- Bibliotheken bringen **Vorlesen und Bücher** in Form von Lesenestern, Kindergartenbüchereien und Lesepat*innen in die Kindertagesstätten.

Regelmäßiges Vorlesen steigert den Wortschatz und erhöht die Freude an Geschichten und Büchern. Der Umgang damit wird bei Bibliotheksbesuchen selbstverständlich und steigert die Motivation, selbst Lesen zu lernen.



Etappe 3

Lesekompetenz fördern – in der Grundschule

- Bibliotheken fördern das Lesenlernen durch lebendige Angebote wie **Autorenbegegnungen**, durch **digitale Anreizsysteme** wie „Antolin“ und „Lepion“ oder die **landesweite Leseclub-Aktion HEISS AUF LESEN** im Sommer.
- Bibliotheken helfen den Schulen bei der **lebendigen Vermittlung von Lesetechniken und -strategien**, bieten **altersspezifische bibliothekspädagogische Formate** in Kooperation mit (Ganztags-)Schulen und betreiben bzw. unterstützen **Schulbibliotheken**, z.B. durch Blockausleihen.
- Bibliotheken bieten **kindgerechte Materialien** (Medienboxen, Hörkoffer, Experimentierkoffer, Montessori-Materialien, Bilderbuchkinos...) und **Lesetipps für Buchpräsentationen** an.

Mindestens einmal pro Schuljahr sollten die Schülerinnen und Schüler die Bibliothek zu Erlebnisführungen besuchen. Darüber hinaus können vielfältige Medienangebote der Stadt- oder Schulbibliothek zur Förderung der Lesemotivation und der Lesekompetenz im schulischen und häuslichen Umfeld eingesetzt werden. Weiterhin spielt regelmäßiges Vorlesen und der häufige Besuch der Bibliothek mit der Familie eine große Rolle bei der Lesesozialisation.

Etappe 4

Medienkompetenz fördern – in der Sekundarstufe I

- In Workshops wird vermittelt, wie Bücher hergestellt werden und funktionieren, welche Vor- und Nachteile **digitale und gedruckte Informationen** haben und wie man Zeitungen und Zeitschriften sinnvoll und effizient nutzt.
- Die Schülerinnen und Schüler üben **Recherchestrategien in digitalen Katalogen** und erfahren in Rallyes und Lernbuffets **Grundlagen der Informationsbeschaffung** für ihre Referate und GFS.
- Bibliotheken fördern in Workshops wie z.B. „Tommi, der Kindersoftwarepreis“ oder „Programmieren mit Scratch“ den **kritischen und kreativen Einsatz moderner Medien**.
- Autorenbegegnungen, Lesenächte, digitale „Schnitzeljagden“ und Buchcastings **steigern die Leselust** und geben **Tipps für Buchvorstellungen**.

In der Sekundarstufe I sollten die Schülerinnen und Schüler mindestens einmal pro Schuljahr die Angebote der Stadt- oder Schulbibliothek wahrnehmen, um kontinuierlich und aufsteigend ihre Medien- und Informationskompetenz zu schulen.



Jugendliche an der Schwelle zum Studium oder zur Ausbildung

Etappe 5

Recherche- und Informationskompetenz fördern – in der Sekundarstufe II

- Bibliotheken bieten Workshops zur **effizienten, analogen und digitalen Informationsbeschaffung** und sensibilisieren die Schülerinnen und Schüler für Themen wie Fake News, die Macht von Suchmaschinen usw.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen die **Vor- und Nachteile unterschiedlicher Medienarten** kennen und vertiefen ihre **Recherchekompetenz** in analogen und digitalen Informationsmedien.
- Bibliotheken vermitteln die **Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens**: korrektes Zitieren, den Umgang mit Literaturverwaltungssoftware sowie die digitalen Möglichkeiten beim Informations- und Wissensmanagement.
- Bibliotheken bieten **relevante Literatur** für die Abiturvorbereitung an.

In der Sekundarstufe II wird die **selbstständige Nutzung der Stadt- oder Schulbibliothek zur Beschaffung von unterrichtsrelevanten Informationen vorausgesetzt**. Darüber hinaus sollten alle genannten bibliothekspädagogischen Workshops durch die Kurse und Klassen besucht werden.

Etappe 6

Informationskompetenz vertiefen – im Bachelorstudium und der Ausbildung

- Auszubildende lernen die Bibliothek als **Ansprechpartner für fundierte Literatur** und den professionellen Umgang damit, z.B. mittels Literaturverwaltungssoftware, kennen.
- Studierende werden auf ihrem Weg **vom digitalen Lifestyle zum digitalen Arbeiten** von Bibliotheken mit Schulungen unterstützt, z.B. zu den Themen Wissensmanagement, systematische und fundierte Recherche, Visualisierung, digitale (Selbst-)Organisation, Bewerten und Validieren von Informationen.
- Bibliotheken sind für Auszubildende **innovative didaktische Orte**, die sie auf ihrem Bildungsweg mit E- und Blended-Learning unterstützen und an denen sie neue Technologien für das Arbeits- und Wissenschaftsleben ausprobieren können sowie technische Unterstützung erfahren.

Fundiertes Expertenwissen entwickeln – während Masterstudium und Promotion

- In der Bibliothek bekommen die Teilnehmer Schulungen und Beratungen zur **komplexen Recherche hochspezialisierter Themen**, zum effizienten Umgang mit **digitalen Informationen und Daten**, sowie zu **professionellem wissenschaftlichem Schreiben und Arbeiten**.
- Hier holen sich die Doktoranden während der Promotion **Unterstützung bei allen forschungsorientierten Themen**, wie z.B. digitalem Publizieren, Management von Forschungsdaten sowie rechtlichen Fragen rund ums wissenschaftliche Arbeiten.

Bibliotheken dienen der Inspiration, Freizeitgestaltung und Bildung: ein Leben lang!

- Die Menschen erfahren Bibliotheken als Anlaufpunkt für **fundierte Informationen und vielfältige Literatur** – mit persönlicher professioneller Beratung und ohne kommerzielles Interesse.
- Vor allem Kinder profitieren von **vielfältigen Kooperationen der Bibliothek mit Bildungspartnern**.
- In Bibliotheken finden alle Bürgerinnen und Bürger **Weiterbildungsmöglichkeiten**, insbesondere im Bereich digitales Wissen und Können. Sie können sich auch **aktiv ehrenamtlich einbringen**, z.B. als Lesementorinnen und -mentoren, Lesepatinnen und -paten, technische Expertinnen und Experten.
- Bibliotheken sind auch – und gerade – in einer globalisierten Gesellschaft **offene Treffpunkte für alle Bevölkerungsgruppen!**

Politische Strategien für den digitalen Alltag – von Bibliotheken umgesetzt

Bibliotheken als **Lernbegleiter im Lebenslauf** geben Orientierung und vermitteln digitale Kompetenzen. Die 2016 verabschiedete Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ der Kultusministerkonferenz (KMK) bestärkt Bibliotheken in ihrem pädagogischen Auftrag. Hierin werden die Handlungsfelder

- **Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren**
- **Kommunizieren und Kooperieren**
- **Produzieren und Präsentieren**
- **Sicheres Agieren**
- **Problemlösen und Handeln**
- **Reflektieren und Analysieren**

als grundlegend für digitale Bildung definiert – genau diese Fähigkeiten werden von Bibliotheken auf allen Niveaustufen **von klein auf bis zum Arbeits- oder Forschungsalltag** vermittelt.

Die ebenfalls 2016 gestartete „Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) setzt auf die **Vermittlung digitaler Kompetenz** als selbsttätiges Lernen und zeigt damit, dass der bibliothekspädagogische Ansatz handlungsorientierte und zielgruppennahe Schulungen und Workshops durchzuführen, der richtige ist.

Auf diese Weise nehmen Bibliotheken in ihrer Arbeit im Bereich Medien- und Informationskompetenz unmittelbar Bezug auf die „Digitale Agenda 2014-2017“ der Bundesregierung, welche die **gestiegenen Anforderungen in einer digitalen Wissensgesellschaft** für den Bereich Bildung umfassend thematisiert.

Der Wissenschaftsrat (WR) hat 2012 in seinen „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen in Deutschland bis 2020“ Informationskompetenz **neben Lesen und Schreiben** als eine **grundlegende Kulturtechnik** in der digitalen Welt benannt. Als meistgenutzte außerschulische Bildungs- und Kultureinrichtungen leisten öffentliche Bibliotheken in den Städten und Gemeinden des Landes hierfür einen **grundlegenden pädagogischen Beitrag**. Wissenschaftliche Bibliotheken führen diesen Beitrag fort, indem sie einen **nachhaltigen und differenzierten Umgang mit Medien und Informationen** schulen, das **kulturelle Erbe des Landes** in die digitale Zukunft führen und Studierenden sowie Forschenden **innovative digitale Umgebungen** anbieten.

So schaffen sie eine Grundlage für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft unseres Landes.





Zahlen & Hintergründe

Öffentliche Bibliotheken

Jährlich finden an baden-württembergischen öffentlichen Bibliotheken **55.000 Veranstaltungen** statt. Damit nimmt das Land nach Bayern und Nordrhein-Westfalen Platz drei in Deutschland ein – bietet aber **mehr Veranstaltungen pro Einwohnerin und Einwohner** als diese. Viele Veranstaltungen fördern nicht nur die Leselust und die Lesekompetenz, sondern in vielfältigen didaktischen Formen (Workshops, Rallies ...) die Medien-, Recherche- und Informationskompetenz.

Wissenschaftliche Bibliotheken

Jährlich finden an den 12 großen wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes rund **3.500 Veranstaltungen für ca. 50.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer** statt. Damit stellt allein Baden-Württemberg 18% der bundesweiten Schulungen im Bereich Informationskompetenz! Studierende, Promovierende und Lehrende werden zielgruppengerecht in ihrer **studien- wie forschungsorientierten Informationskompetenz** gefördert – für eine Wissenschaft auf Spitzenniveau.

Didaktik

Innovative Didaktik findet sich in allen **bibliothekspädagogischen Veranstaltungen**: handlungsaktivierende Szenarien, Orientierung am Bildungsplan 2016, am Orientierungsplan für Kindergärten sowie an den Hochschulcurricula, E-Learning und Blended-Learning, Lernen mit Apps, lehrerbasierte Schulungen im Multiplikatorenverfahren etc.. Vielerorts wird die Nachhaltigkeit durch **Evaluationsverfahren** geprüft. Die Universität Heidelberg gewann 2017 den **1. Preis beim bundesweiten Best-Practice-Wettbewerb** „Evaluation und Assessment bei der Vermittlung von Informationskompetenz“.

Kooperationen

Die **Zusammenarbeit mit Bildungspartnern** wie Kindertagesstätten, Schulen, Hochschulen, Universitäten ist selbstverständlich – und (fast) immer kostenfrei, nachhaltig, verbindlich. **Spezialisierte Multiplikatorenschulungen** für Erzieherinnen und Erzieher, Lehrende, Referendarinnen und Referendare sowie akademisches wie nicht-akademisches Hochschulpersonal werden von allen Bibliothekstypen angeboten. Landesweite Aktionen schaffen **Identifikation über die eigene Kommune hinweg**, z.B. an öffentlichen Bibliotheken durch das „Lesefest Frederick“ oder den Sommer-Leseclub „HEISS AUF LESEN“.



Deutscher
Bibliotheksverband e.V.
Landesverband Baden-Württemberg

Landesverband Baden-Württemberg
im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv)
Fachkommission Bibliothekspädagogik

c/o Stadtbibliothek Karlsruhe
Ständehausstraße 2
76133 Karlsruhe
geschaeftsstelle@bw.bibliotheksverband.de

Weitere Informationen:
[www.bibliotheksverband.de/landesverbaende/
baden-wuerttemberg/aktivitaeten/fachkommission-
bibliothekspaedagogik.html](http://www.bibliotheksverband.de/landesverbaende/baden-wuerttemberg/aktivitaeten/fachkommission-bibliothekspaedagogik.html)